

Konrad Leister, geb. 1908 in Brand.
Georg Faber, geb. 1906 in Anteil Wölfelsdorf.
August Pabel, geb. 1908 in Habelschwerdt.
Kurt Ungrad, geb. 1909 in Habelschwerdt.
Josef Strauch, geb. 1911 in Habelschwerdt.
Josef Göbel, geb. 1913 in Brand.

Seit der Zeit des Pfarrers Hohaus wurden an Ordenseintritten festgestellt: fünf Laienbrüder und 20 Schwestern (ist ohne Gewähr der Vollständigkeit, es sind höchstwahrscheinlich mehr). Nach 1946 erfolgten noch einige Priesterweihen und eine Reihe von Ordenseintritten von bisherigen Angehörigen der Pfarrei Habelschwerdt. ~~Um das Jahr~~ 1928 starb der Habelschwerdter Kaplan Richard Thomas, geb. in Hausdorf, in der Lungenheilstätte zu Görbersdorf. *Kaplan Richard Thomas*

Im Jahre 1919 wurde der P. Eymael, S.V.D., der während der Revolutionszeit in vielen Orten Schlesiens hielt und in seiner Uniform als bisheriger Militärpfarrer das Treiben der Revolutionäre schonungslos brandmarkte, in Habelschwerdt während einer Zentrumsversammlung von Sozialisten gepackt und geschlagen. Auffallend war, daß nach einiger Zeit der Saal des Gasthofes "WeiBes Roß", in welchem die Moßhandlung geschehen war, durch einen Brand vernichtet wurde.
Erzbischöfliche Visitation und Firmung 1918 (Graf Huyn) 1924 (Dr. Kordac) 1937 (Kard. Kaßpar).

Von 1940 an Adolf Langer, geb. am 4.11.1902 in Schlaney, Bauernsohn, geweiht am 27.7.1929, Kaplan in Ludwigsdorf, Landeck und Habelschwerdt. Während der Fronleichmansprozession 1944 Provokationen durch N.S., Führer der verschiedenen N.S. Amter. Immer größer werdende Ananßung des Nationalsozialismus. Förderung von Kirchengaustritten durch die NSDAP. Der Kindergarten der 'Armen Schulschwestern' wird diesen genommen und ein Nazikindergarten eröffnet. Die Mädchenmittelschule derselben Schulschwestern sollte diesen auch genommen werden, nach langen Verhandlungen durften sie weiter als Lehrerinnen tätig sein, aber die Leitung kam in die Hände eines Mittelschullehrers, der Parteigenosse war. Zertrümmerung eines alten steinernen Bildnisses "Krönung Mariens" am Wege nach Hohndorf durch nationalsozialistische Jugendliche. Am 1.8.1941 Verhaftung des Kaplans Gerhard Hirschfelder während einer Jugendseelsorgestunde. Er war als eifriger Jugendseelsorger der Partei besonders verhaßt. Nach 4 1/2 Monaten Untersuchungshaft in Glatz ohne Verhandlung und ohne Verurteilung wurde er von der Gestapo über Wien, wo er über Weihnachten in einem Gefängnis war, in das K.Z. Dachau gebracht. Am 1.8. 1942 starb er dort, lt. Bericht der Leitung des Lagers an Lungenentzündung mit Tb. Nach einigen Wochen erhielten die Angehörigen in Sackisch eine Urne mit Asche mit dem Bemerkten, die Leiche des Kaplans wäre verbrannt worden. Die Urne wurde in einem Sarge auf dem Friedhofe Tscherbenev, wo er auch Kaplan gewesen war unter großer Beteiligung von Klerus und Volk beigesetzt. Eine Grablege hatte die Gestapo verboten.

Gegen Kriegsende wurden die Verhältnisse in Habelschwerdt immer schwieriger. Infolge der vielen Flüchtlinge hatte die Stadt schließlich 22 000 Einwohner. Wegen der vielen Beerdigungen legte die Stadtverwaltung einen neuen Friedhof in Richtung nach Grafenort an. Im Gebäude der Schulschwestern wurde ein Entbindungsheim eingerichtet. Dazu kamen eines Tages 50 aus Breslau